

Holzbauweise im Mehrgeschosswohnbau

Tirol setzt auf Holzwohnbau – LHStvⁱⁿ Elisabeth Zanon lässt forschen

LHStvⁱⁿ Elisabeth Zanon unterstützt im Rahmen der Wohnbauförderung des Landes Tirol ein **zukunftsweisendes Forschungsprojekt** für die weitere Optimierung des mehrgeschossigen Holzwohnbaus – besonders im schalltechnischen Bereich.

Projektkoordinator ist der im Rahmen von proHolz Tirol und mit Unterstützung der Tiroler Zukunftsstiftung agierende Holzcluster Tirol.

Vielfältige Vorteile von Holz

Anreiz für das Forschungsvorhaben ist unter anderem die Tatsache, dass mit der Forcierung der Holzbauweise ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Kyoto-Ziele geleistet wird. „Die Holzbauweise ist bislang lediglich bei der Errichtung von Einfamilienhäusern bekannt“, sagt LHStvⁱⁿ Zanon. „Der Holzbau sollte aber auch im Mehrgeschosswohnbau verstärkt eingesetzt werden“. Holz hat Vorteile, die es zu nutzen gilt. „Holz ist ein nachwachsender, heimischer Rohstoff und die Wertschöpfung bleibt im Land. Mit diesem Projekt sollen der Schallschutz im Holzbau erforscht und Musterlösungen erarbeitet werden, damit Holz als Baustoff in Tirol



Präsentation des Projekts: Mag. Otto Flatscher (Land Tirol), DI Anton Kraler (Universität Innsbruck), Zimmermeister Karl Schafferer, LHStvⁱⁿ Elisabeth Zanon und DI Rüdiger Lex (Holzcluster Tirol).

Foto: Land Tirol

mehr als bisher zum Einsatz gelangt“, betont LHStvⁱⁿ Zanon.

Wissenschaftlich korrektes und praxistaugliches Projekt

Für die Realisierung des Projektes hat sich innerhalb des Holzcluster Tirol eine Projektgruppe zusammengefunden, bestehend aus Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft. Die Zusammenarbeit der Projektpartner garantiert sowohl eine wissenschaftlich korrekte Untersuchung als auch die reibungslose Praxistauglichkeit. Die Umsetzung der Projektergebnisse erfolgt anhand der bevorstehenden Errichtung einer mehrgeschossigen Wohnanlage in Zusammenarbeit mit einem Wohn-

bauträger noch im Rahmen des Projektes. Die Projektergebnisse werden anschließend der heimischen Bauwirtschaft zugänglich gemacht. Damit ist sichergestellt, dass möglichst viele Zielgruppen (Architekten, Planer, Bauingenieure, Holzbauer, Holzindustrie etc.) von den Ergebnissen des Projektes profitieren.

Die Projektgesamtkosten belaufen sich voraussichtlich auf knapp 50.000,- Euro, wobei diese Kosten zu je 40 Prozent von Unternehmerseite bzw. dem Land Tirol sowie zu 20 Prozent durch Forschungsleistungen des Holzbaulehrstuhls an der Universität Innsbruck getragen werden.

Werbung